



# A.U.S.S.I. WIEN NACHRICHTEN

Alumnarum **U**rsulae **S**anctae **S**ocietas **I**nternationalis  
Internationale Vereinigung der ehemaligen UrsulinenschülerInnen  
[www.st.ursula-wien.at](http://www.st.ursula-wien.at)

**OKTOBER 2014**

## *LIEBE EHEMALIGE UND FREUNDE VON ST.URSULA!*

Der Orden St. Ursula stand heuer im Zeichen einiger Feierlichkeiten und Jubiläen:

Am 3. April 2014 wurde die Ursuline Marie de l'Incarnation Guyart von Papst Franziskus heiliggesprochen, und im Senegal feierten die Ursulinen ihr 50-jähriges Jubiläum (mehr unter [www.st.ursula-wien.at](http://www.st.ursula-wien.at), NEWS 2014-04-19).

In der Schule St. Ursula Wien – Mauer gab es einige Neuerungen:

Seit Jänner 2014 leitet Dir. Mag. Walter Hollmann als neuer Direktor die AHS. Der Kreuzweg vor Ostern wurde neu gestaltet. Die Abschlussfeier des heurigen, bisher stärksten Maturajahrganges der Schule mit 96 AbsolventInnen fand erstmals im Schulgarten statt, nachdem bereits die Klausuren nicht in den Klassenräumen, sondern im Festsaal geschrieben worden waren. Der Schulschlussgottesdienst wurde wegen starken Regens gemeinsam mit Weihbischof DDr. Krätzl erstmals in der großen Turnhalle gefeiert.

Außerdem erhielt der Schulverein St. Ursula in Österreich mit seinen Schulen in Wien, Salzburg und Klagenfurt den EMAS (Eco Management und Audit Scheme) Preis 2014 für die beste Umwelterklärung vom Umweltministerium (siehe Homepage [www.st.ursula-wien.at](http://www.st.ursula-wien.at) NEWS 2014-05-31 und 2014-07-02).

Selbstverständlich gab es im vorigen Schuljahr auch einige Sozialprojekte: Am Ende der Fastenzeit konnte ein höherer Betrag zur Unterstützung der SchülerInnen der St. Ursula-Schule im Senegal überwiesen werden. Ende Mai halfen aus Anlass der verheerenden Überschwemmungen in Bosnien und Serbien SchülerInnen und LehrerInnen Bewohnern eines betroffenen Dorfes, in dem die Familie einer unserer Hausangestellten wohnt. Am 3. Oktober ist noch eine große Benefizveranstaltung zur Unterstützung der Opfer der Flutkatastrophe in der Schule geplant.

Die Angelfestmesse, zu der hoffentlich wieder viele Ehemalige kommen und vielleicht auch im Chor mitsingen werden, wird am Dienstag, 27. Jänner 2015 in der Ursulinenkirche in der Johannesgasse 3 um 18:30 gefeiert. Vor dem Gottesdienst sind alle Mitglieder um 17 Uhr zur Generalversammlung von A.U.S.S.I. in der Musikhochschule, Seilerstätte 26, eingeladen. Nach der Messe wird es wieder die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof Mnozil, Seilerstätte, geben.

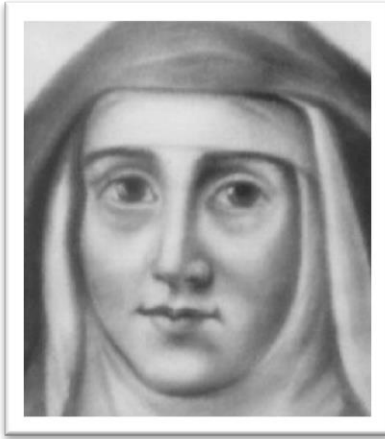
Herzlich danken möchte ich allen Mitgliedern, die ihre Emailadresse für die Zustellung der A.U.S.S.I.-Nachrichten bekannt gegeben haben. Selbstverständlich senden wir weiterhin allen Mitgliedern, die kein Email nützen, sowohl die Nachrichten als auch einen Zahlschein per Post zu. Neuerungen sollen keines unserer langjährigen Mitglieder vertreiben, sondern nur ein Angebot darstellen! Wir ersuchen, den Mitgliedsbeitrag von 12€ baldigst einzuzahlen (Bankverbindung siehe letzte Seite).

Leider werden heuer viele Mitglieder die Nachrichten nicht mehr erhalten, da wir schon seit längerer Zeit von ihnen keinen Mitgliedsbeitrag erhalten haben. Es ist aber jederzeit möglich, wieder oder neu beizutreten. Eine Nachricht an [aussi.nachrichten@st.ursula-wien.at](mailto:aussi.nachrichten@st.ursula-wien.at) mit Angabe von Name, Adresse, Email und Maturajahrgang genügt. Ebenso würden wir im Falle einer Abmeldung eine kurze Mitteilung begrüßen! Allen zahlenden Mitgliedern möchte ich im Namen aller SchülerInnen, die wir im Vorjahr unterstützen konnten, einen besonderen Dank aussprechen!

Auf ein Wiedersehen in Mauer oder in der Johannesgasse freut sich im Namen des Vorstands

*Renate Wshny*

## DIE URSULINEN HABEN EINE NEUE HEILIGE



MARIA VON DER MENSCHWERDUNG,  
MARIE GUYART, 1599 – 1672

Gleich zwei besondere Ereignisse prägen dieses Jahr 2014:

Am 3. April 2014 hat Papst Franziskus Maria Guyart gemeinsam mit dem Bischof François de la Val, der mit ihr zeitgleich Bischof in Kanada war, und dem Jesuiten, P. Jose de Anchieta, dem Apostel Brasiliens, heiliggesprochen. Es war keine aufwendige Feier, sondern das geschah durch „Ausweitung“ per Dekret, d. h., die Erlaubnis der Verehrung wurde auf den ganzen Erdkreis ausgeweitet. Und: am 4. Mai 2014 waren es 375 Jahre, dass sie als erste Ordensfrau, nach einer stürmischen Fahrt von 88 Tagen den Ozean überquert hatte und in Quebec gelandet ist.

Geboren am 20. Oktober 1699 in Tours, Frankreich, wurde ihr schon mit 7 Jahren ein besonderer Ruf Gottes bewusst. Trotzdem haben sie ihre Eltern im Alter von 17 Jahren mit dem Seidenhändler, Claude Martin, verheiratet. Sie brachte einen Sohn zur Welt, der auf den Namen des Vaters getauft wurde. Schon nach drei Ehejahren starb ihr Mann. Als Witwe mit 20 Jahren musste sie den in Konkurs geratenen Betrieb sanieren, verkaufte ihn dann und trat in den Dienst ihrer ältesten Schwester und deren Mann, einem Fuhrwerksunternehmer. Auch hier erwies sie sich als äußerst geschäftstüchtig. Die Jahre, die sie in dem geschäftigen Haushalt ihrer Schwester verbrachte, gehörten zu den gnadenreichsten ihres Lebens. Gott formte sie zu einer Mystikerin mitten im Leben.

Ein neuer Ruf Gottes ließ sie nicht zur Ruhe kommen, bis sie mit 31 Jahren bei den Ursulinen in Tours eintrat. Ihr Kind, das sie ganz der Obsorge Gottes empfahl, wurde von der Familie ihrer Schwester aufgenommen.

Die große Sehnsucht ihres Herzens war, Jesus und sein Evangelium den Menschen bekannt zu machen. Lange hat sie um Klarheit gerungen, bis sie schließlich mit 40 Jahren Frankreich verließ um in der Neuen Welt, das Ursulinenapostolat aufzubauen und weiterzuführen. Es war das erste Ursulinenkloster mit Schule im Norden Amerikas. Unvorstellbar war, was da in Kanada auf sie wartete. Als sie nach drei Monaten die Überfahrt mit allen Gefahren überstanden hatte, war es kein Kloster, das sie vorfand. Sie musste erst eine Stätte finden, wo sie mit ihrer Mitschwester und zwei Laien beginnen konnte, Kinder, die rasch den Weg zu ihnen fanden, aufzunehmen. Neben der Schwierigkeit, die Sprache erst lernen zu müssen, haben Kälte, Hunger, Not in den verschiedensten Formen, Angriffe der Indianer, Geldmangel und was sich sonst noch vorstellen ließ, ihrer Gesundheit zugesetzt. Aber Maria war keine Frau der Verzagtheit.

Ihr Gottvertrauen ließ sie nie im Stich und Gott ging mit ihr. Auch als das mühsam erbaute Kloster ein Raub der Flammen wurde, ging sie daran, es wieder aufzubauen. Sie arbeitete beinahe Tag und Nacht, verfasste zudem einen Katechismus, ein Wörterbuch und eine Grammatik in den Sprachen der Eingeborenen. Eine unendliche Freude war für sie der Eintritt ihres Sohnes bei den Benediktinern. Sorgfältig sammelte dieser den Briefwechsel mit seiner Mutter und gab so Einblick in ihre mystischen Erfahrungen und in ihr Leben, das sie am 30. Mai 1672 in Quebec beendete.

Eine Frau, die so viel mit Gottes Hilfe zustande gebracht hat, kann jetzt unsere Fürsprecherin sein! Wir sind dafür sehr dankbar.



Anmerkung zum Bild:

Dieses ist das einzig „authentische“ Bild, das es von Marie Guyart gibt.

Auf dem Weg nach Kanada, musste sie wegen ihrer Ausreisepapiere eine längere Zeit in Paris verbringen, bevor sie von einem Schiff, das auch Frauen mitnahm, aufgenommen wurde. Da sie sich von der französischen Königin und dem Hof verabschieden musste, wurde diese auf Marie de l' Incarnation aufmerksam und beauftragte den Hofmaler ein Porträt von ihr anzufertigen.

## ZU DEN FROHEN EREIGNISSEN GRATULIEREN WIR SEHR HERZLICH!

### FAMILIENZUWACHS

Katharina Foith und Stefan Knopf	Tochter Lola	18.05.2013
Markus und Steffi Häfele	Tochter Leonie	07.03.2014
Mag. Dr. Sabine Rethi und Dipl. Ing. Albert Schler	Sohn Sebastian (2. Kind)	12.03.2014
Mag. Astrid Meixner und Siegfried Schellander	Sohn Lorenz	22.03.2014
Mag. Daniel Stastny und Mag. Dr. Andrea Funk	Tochter Sonja (2. Kind)	20.07.2014

### VEREHELICHUNGEN:

Mag. Isabella Sommer und Mag. Martin Krammer	05.07.2014
--	------------

### IN DIE EWIGKEIT VORAUSGEGANGEN SIND:

Magdalena Brückner, geb. Pollak, MJ 1936	01.2014
Erika Thiemann, geb. Welz, MJ 1954	15.08.2014
Ulrike Tack – Hillebrand, MJ 1976	13.09.2014

Wir werden der Verstorbenen in der Gemeinschaftsmesse gedenken und sie in unser Gebet einschließen.

### MATURATREFFEN:

#### **10-jähriges Treffen MJ 2004, ORG IN/DG** **23. Mai 2014**

Am 23. Mai trafen sich die AbsolventInnen des ORG IN/DG mit ihrem Klassenvorstand Frau Mag. Freismuth in der Schule zu einer kurzen Schulführung. Frau Prof. Dr. Stöger betätigte sich zur großen Freude aller, die gekommen waren, im neuen Chemiesaal als Feuerschlucker. Anschließend wurden beim Heurigen Steinklammer Erinnerungen ausgetauscht.

#### **20-jähriges Treffen MJ 1994** **28. Juni 2014**

Am 28. 6. traf sich, organisiert von Dr. Esther Hartl (Haberl), ein großer Teil unserer ehemaligen Klasse zum 20-jährigen Maturatreffen. Bei einem Heurigen in Mauer wurde der alten Zeiten gedacht und über die Ereignisse und Erlebnisse der letzten 20 Jahre geplaudert.

#### **40-jähriges Treffen MJ 1974** **12. September 2014**

Anlässlich dieses Jubiläums wollen wir entsprechend feiern. Der Wunsch vieler Ehemaliger war, wieder ein gemeinsames Treffen des gesamten Maturajahrgangs zu organisieren. Treffpunkt ist 17.30 Uhr in der Eingangshalle St. Ursula, Franz Asenbauer-Gasse 49, um 18 Uhr feiern wir heilige Messe in der Schulkapelle mit Dr. Gustav Schörghofer SJ, Pfarrer von Lainz – Speising. Anschließend (ca. 19.30 Uhr) gemütliches Beisammensein im Restaurant Wambacher, 1130 Wien, Lainzerstrasse 123 (Ines Felder (Thurn), Renate Wolny (Simmet), Gerda Blahota (Wehsbeck)).



**46-jähriges Treffen MJ 1968** – Viel Neues wird bei einem Rundgang durch die Schule entdeckt und Erinnerungen an die Internatszeit werden im „Turm“ wieder wach.



#### **50-jähriges Treffen MJ 1964** **23. Mai 2014**

Nach einer kurzen Andacht in der Kapelle und einer Schulbesichtigung trafen sich 22 Ehemalige des Maturajahrganges 1964 in ihrem alten Klassenzimmer, um kurz über ihr Leben zu berichten. Der gesellige Ausklang fand beim Heurigen Wiltschko in Mauer statt. Das Treffen wurde von Astrid Aufschneider organisiert.

## SEHR GEEHRTE ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN!



Es ist mir eine große Ehre, mich als Nachfolger von HR Heinrich Kribbel, also als Leiter des Gymnasiums St. Ursula, bei Ihnen vorstellen zu dürfen.

Als ehemaliger Lehrer für Deutsch, Geschichte, Informatik, Musik und Instrumentalunterricht Gitarre sowie in Folge Administrator des BRG6 Marchettigasse in Wien-Mariahilf kann ich auf einiges an Erfahrung und Praxis im schulischen Alltag zurückgreifen und habe aufgrund meines Alters von mittlerweile 56 Jahren natürlich ein recht abgeklärtes, realistisches Bild unseres österreichischen Bildungswesens. Viele Jahre habe ich auch als Personalvertreter und Gewerkschafter meiner ehemaligen Schule gedient und bin dadurch mit dem juristischen Umfeld unseres Berufs vertraut. Und dennoch verblüfft es mich immer wieder, wie leichtfertig das Ministerium, der Stadtschulrat und ganz besonders die Medien mit dem Thema „Schule“

umgehen, welche Stolpersteine einer guten und nachhaltigen Bildung in den Weg gelegt werden und wie etwa die Veränderungen der Rahmenbedingungen - Stichwort „Neue Reifeprüfung“ - zu einer Verunsicherung besonders der Oberstufenschülerinnen und -schüler und der Eltern führen.

Faktum ist nun, dass Bildung nicht vorrangig ein „von oben“ verordnetes System ist, sondern von vielen extrem engagierten Personen getragen wird: Es sind die Schülerinnen und Schüler, die ein Recht auf die beste Ausbildung haben und das auch vehement einfordern- ihre Leistungsbereitschaft und ihr Lernwillen tragen dieses System. Es sind natürlich im gleichen Maß die Eltern, die Erziehungsberechtigten, die bildungsfreundlich agieren und in „der Schule“ als System jenen Ort sehen, an dem ihre Kinder ein Höchstmaß an Kenntnissen und Fertigkeiten vermittelt bekommen sollen - Bildung ist in ihrer Sicht der Schlüssel zu einem erfolgreichen Leben, und sie fordern ebenfalls zurecht, dass ihren Kindern diesbezüglich das Optimum geboten wird. Schließlich sind die Lehrerinnen und Lehrer ein wesentlicher Aspekt weitreichender und nachhaltiger Bildung. Engagierte und hoch motivierte Pädagoginnen und Pädagogen, die weit mehr leisten, als es „im Dienstvertrag“ steht, die weit über das Maß eigene Initiative einbringen und dabei nicht auf die Uhr sehen, sie sind es, die eine Schule - und jetzt nicht mehr als System, sondern wirklich auf einen Schulstandort bezogen - zu einem Ort der Bildung, Begegnung, zu einem Ort der Gemeinschaft machen.

Wenn nun diese Faktoren - was wird gefordert und erwartet, was wird geboten - gut in einander greifen, entsteht ein wirklich sehr effizientes System. Absolventinnen und Absolventen einer solchen „Idealschule“ können sich darauf verlassen, dass sie für das spätere Leben, egal, ob im Beruf oder im sozialen Bereich, in der Wissenschaft oder der Kunst, grundlegende Fertigkeiten erworben haben, auf denen sie aufbauen können, die sie weiter entwickeln und gestalten werden.

Als ich am 1. Jänner 2014 das Amt des Leiters des Gymnasiums übernommen habe, ist mir bewusst gewesen, dass ich in St. Ursula vieles dieser Idealschule vorfinden werde. Mittlerweile, ein halbes Jahr später, kann ich mit Fug und Recht sagen, es ist weit mehr als das. Ich nenne es gegenüber Kolleginnen und Kollegen von früher den „pädagogischen Garten Eden“, weil in St. Ursula ein bedingungslos bildungsfreundliches Klima herrscht und die Einflüsse von außen durch den wohlthuenden Umstand, dass wir eine Privatschule sind, deutlich abgemindert werden.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders für das Vertrauen, das in mich gesetzt wird, diese Schule zum Wohle aller leiten zu können, von ganzem Herzen bedanken. Ebenso ergeht mein Dank an meinen Vorgänger, Hofrat Heinrich Kribbel, der mir, um bei einem sprachlichen Bild zu bleiben, das ich als Vergleich bei St. Ursula gerne verwende, ein großartiges Schiff mit einer sensationellen Mannschaft und wunderbaren Passagieren übergeben hat. Als ehemaliger Maschinist - also Administrator, der dafür sorgt, dass alles funktioniert - eines deutlich kleineren Schiffs, das in engeren innerstädtischen Gewässern unterwegs ist, habe ich nun den Platz auf der Brücke eines Luxuskreuzfahrtschiffs für den Hochseebetrieb einnehmen dürfen. Dementsprechend darf auch ich nun in größeren Dimensionen denken und den Kurs bestimmen - ich bin mir vollkommen darüber im Klaren, welche Verantwortung das mit sich bringt. Ich sehe es als meine wichtigste Aufgabe, das Gymnasium St. Ursula weiterhin als jenen Ort der Bildung, Begegnung und Gemeinschaft im Geiste der Hl. Angela zu erhalten und weiter auszugestalten, wie ich ihn schon vorher skizziert habe. Trotz manchmal widriger Stürme und Strömungen - aus der Gesellschaft, der Politik, woher auch immer - werde ich diesen Kurs halten, so dass alle, die ihre Schulbildung an dieser Schule erfahren dürfen, ein leuchtendes Beispiel dafür sein werden, dass gewissenhafte und weitreichende Bildung der Schlüssel zu einem erfolgreichen und glücklichen Leben ist.

**Direktor Mag. Walter Hollmann**



## FEIERLICHE VERABSCHIEDUNG VON HOFRAT DIR. MAG. HEINRICH KRIBBEL



Der Festakt anlässlich des Eintritts in den Ruhestand von Herrn HR Dir. Mag. Heinrich Kribbel fand in feierlichem Rahmen, ermöglicht durch den Schulverein St. Ursula, am 20. Dezember 2013 im Festsaal unserer Schule statt.

Von langer Hand und mit viel Hingabe war diese Verabschiedungsfeier von der gesamten Schulgemeinschaft geplant und vorbereitet worden: Jede Klasse gestaltete ein Blatt Pergament, alle Blätter gemeinsam ergaben eine lange Rolle, künstlerisch gestaltet von Mag. Daniel Stastny, mit den Namen der SchülerInnen der AHS St. Ursula. Die Personalvertretung koordinierte den Festakt und bereitete kleine persönliche Abschiedsgeschenke vor, bei Frau Petra Dauböck im Sekretariat liefen alle Fäden der Organisation zusammen und wurden wieder sorgsam entwirrt und geordnet...

Das Ergebnis war eine würdige Feierstunde, die von einer gemeinsamen Aktion aller AHS-SchülerInnen eingeleitet wurde: Die Schulsprecher der AHS holten ihren Direktor feierlich aus seinem Büro ab und begleiteten ihn durch „seine“ Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler in den Gängen Spalier standen und klatschten. Die Klassensprecher überreichten Blumen und dankten – eine sehr gelungene und rührende Verabschiedung durch die Schüler, die ja immer im Zentrum des Interesses unseres Direktors standen!

Zum Festakt selbst begrüßte Frau HR Dr. Silvia Göttlicher, Sr. Elisabeth, die Obfrau unseres Schulvereins, sprach die Dankesworte und überreichte Herrn Dir. Kribbel *das Goldene Verdienstabzeichen von St. Ursula*. Frau Dir. Gerda Blahota von der Pflichtschule St. Ursula dankte für jahrelange Zusammenarbeit „in Augenhöhe“ und Herr DI (FH) Herbert Fischer vom Elternverein lobte die Offenheit für Erneuerungen und Ideen von Elternseite. Im Namen der LehrerInnen kennzeichneten die Kolleginnen OStR Mag. Andrea Fröhlich und Mag. Alexandra Burger unseren scheidenden Direktor als „Mann, der macht“ im Gegensatz zu einem „Mann der Macht“ – und charakterisierten ihn damit wirklich aufs Treffendste! Schulsprecher Bernhard Ibl (8B) sprach humorig und dankte ebenso wie Elisabeth Forsthuber (6D), die Vertreterin des EMAS-Projekts, im Namen aller SchülerInnen dafür, dass Herr Dir. Kribbel immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen hatte und diese auch ernst nahm.

Die offizielle Verabschiedung durch die Schulbehörde nahm schließlich Frau LSI Mag. Waltraud Mori vor, die für die hervorragende Zusammenarbeit dankte und gleichzeitig den Entschluss von Dir. Kribbel, den Ruhestand anzutreten, bedauerte.

In einem ausführlichen Rückblick bedankte sich der Jubilar selbst bei allen, die im Haus wirken, für ein gedeihliches Zusammenarbeiten zum Wohl der Schulen von St. Ursula. ...

Für den großen persönlichen Einsatz, für viele neue Impulse und stetiges „Side-by-Side“ danken wir dir, lieber Heinz, sehr herzlich! **Angelika Umfahrer-Schatzmann** im Namen der KollegInnen



Möge Gott vor dir hergehen,  
um dir den rechten Weg zu zeigen.  
Möge Gott neben dir sein,  
um dich in die Arme zu schließen.  
Möge Gott dich schützen vor allen Gefahren,  
gleich woher sie kommen.  
Möge Gott hinter dir sein,  
um dich vor hinterhältigen Menschen zu bewahren.  
Möge Gott unter dir sein,  
um dich aufzufangen, wenn du fällst  
und dich aus der Schlinge zu ziehen.  
Möge Gott in dir sein,  
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.  
Möge Gott um dich herum sein,  
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.  
Möge Gottes Auge auf dir ruhen;  
Möge sein Ohr dich hören;  
Möge sein Wort für dich sprechen;  
Möge seine Hand dich segnen.  
(Irischer Segen)



## **NACHRUUF ERIKA THIEMANN, GEB. WELZ MJ 1954**

**20.1.1935 – 15. 08. 2014**

Parallel zur Schule (St. Ursula, damals noch in Wien 1., Johannesgasse), besuchte Erika die Akademie der Bildenden Künste.

Nach der Matura begann sie mit dem Studium der Pharmazie.

Nach dem Ende ihrer intensiven, beruflichen Aktivität im familieneigenen Geschäft - Mitte der 1980er Jahre - widmete sie sich wieder verstärkt ihrer künstlerischen Entwicklung, speziell der Malerei und der Keramik. In dieser Zeit fertigte sie verschiedene Objekte und Skulpturen, die sich nun überwiegend im Weinviertel bzw. in der Steiermark befinden.

Anfang der 1990er Jahre begann sie selbst zu unterrichten. Sie leitete zuerst die Klasse für "Kunst der alten Meister" und bis zuletzt die Klasse für "Acryl- und Ölmalerei". Im März 2014 fand die letzte Vernissage mit ihren Schülerinnen und Schülern im Bezirksamt für den 20. Bezirk statt.

Im Jahr 1964 trat sie der Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen von St. Ursula (A.U.S.S.I.) bei und war bis zum Jahr 2012, zuletzt auch als Vizepräsidentin, tätig. In dieser Zeit durfte sie die österreichische Vereinigung der A.U.S.S.I. gemeinsam mit Sr. Elisabeth Göttlicher bei zahlreichen internationalen Kongressen vertreten.

**Dr. Nikolaus Thiemann**

## **WENN HERZENSWÜNSCHE WAHR WERDEN**



Schon in meinen 8 Jahren des Gymnasiums in St. Ursula entwickelte sich meine Leidenschaft für das Organisieren auf der einen Seite und für soziales Engagement auf der anderen Seite. So ergab es sich, dass ich, kurze Zeit nachdem ich mein Psychologiestudium an der Universität Wien begonnen hatte, die Make-A-Wish Foundation kennenlernte. Die leuchtenden Augen des kranken Mädchens, das gerade von einem persönlichen Gespräch mit Herbert Grönemeyer zurück kam, werde ich mein Leben lang nicht vergessen. In der Sekunde wusste ich, dass es nichts Schöneres geben kann, als schwer kranken Kindern ihren größten Herzenswunsch zu erfüllen. Und so wurde gleichzeitig mein größter Herzenswunsch wahr. Seit mittlerweile 11 Jahren arbeite ich nun bei Make-A-Wish und bin mittlerweile für die Koordination des Bereichs Wunscherfüllung hauptverantwortlich. Die Vielfalt und grenzenlose Fantasie der Kinderwünsche, die täglich an mich herangetragen werden, fasziniert mich immer wieder. Erst vor wenigen

Wochen konnten wir den Herzenswunsch von Jonathan erfüllen, den Comedian Otto kennen zu lernen, was durch eine tolle Geldsammelaktion der 2c des Gymnasiums möglich gemacht wurde. Weitere Infos zu Make-A-Wish findet man unter [www.make-a-wish.at](http://www.make-a-wish.at) und egal ob man Sponsoren, ehrenamtliche Mitarbeiter oder mögliche Wunschkinder kennt oder ob man einfach noch mehr über unsere Arbeit erfahren möchte, erreicht man uns unter 01/3780728 oder unter [office@make-a-wish.at](mailto:office@make-a-wish.at).

**Maddalena Wengsky BSc., MJ 1999**

## **ERINNERUNGEN**

Ich bin eine ehemalige Schülerin, geb. 1936, von St. Ursula ab dem Jahr 1946, also knapp nach Kriegsende. Ich war bevorzugt: Weil wir total ausgebombt wurden (am 10. Sept. 1944), mussten meine Eltern nur einen geringen Beitrag des Schulgeldes bezahlen, wofür ich heute noch meiner lieben Klassenvorstands-Lehrerin Mater Maria Grasse dankbar bin. Wir haben die Zeiten erlebt, wo oftmals wegen Kälte im Winter der Unterricht ausfallen musste, da kein Heizmaterial vorhanden war. Meine Klasse und die Nachbarklasse waren über dem Oberchor der Kirche ( Johannesgasse) neben der Klausur wegen Platzmangels verlegt, und ich hatte die gewissenvolle Aufgabe mit einer Glocke pünktlich die Stunden an und aus zu läuten, denn es gab keine elektrische Läutanlage. Ich hatte glücklicherweise noch eine kleine Armbanduhr, die die Russen mir noch nicht gestohlen hatten. Wir wohnten in der Russenzone in der Taborstraße, in einem von der Polizei zugewiesenen Quartier, das am 15. Jänner 1945 auch noch bombenbeschädigt wurde. Und wir hatten bei minus 17 Grad Kälte im Jahr 1947 keine Glasfenster. So hatten wir im Zimmer plus 2 Grad und uns - im Bett liegend - "durchgefroren". Wir bekamen in der Schule die Schweden-Ausspeisung, und da ich so bedürftig war, durfte ich im Militär - Kanister meines Vaters täglich eine Extra-Portion Essen mit nach Hause nehmen. Nun, das ist eine Kurzgeschichte meiner 4 Jahre in St. Ursula, an die ich mit Dankbarkeit, trotz großer Not und Armut zurückdenke.

**Sigrun Stampfer**

## COMENIUS-PROJEKT ZEIGTE ERFOLG

In unserer Zeitung im Oktober 2012 berichteten wir ausführlich vom Comenius-Projekt „Europa entdecken“, welches Frau Prof. Mag. Christine Freismuth (seit ca. 1 Jahr in Pension) mit Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Klassen von Herbst 2010 bis Sommer 2012 durchführte. Heuer haben die jüngsten Teilnehmer dieses Projekts maturiert. Für sie gerade noch rechtzeitig kam im Frühjahr 2014 die Beurteilung und Benotung des Comeniusprojektes, in schriftlicher Form: Die dafür zuständige



deutsche Comenius - Nationalagentur bewertet das Projekt mit der Note „Sehr gut“!

Die Begründung lautet:

*Das Projekt überzeugt durch eine umfassende und gleichzeitig vertiefte Arbeit an wesentlichen Teilthemen europäischer Kultur und Geschichte.*

*Die Schülerinnen und Schüler haben somit eine besondere Gelegenheit erhalten, einen europäischen Blickwinkel zu gewinnen und darüber hinaus viele persönliche Erfahrungen zu sammeln. Der COMENIUS-Ansatz wurde konsequent realisiert, z.B. durch klar erkennbar fächerverbindende und jahrgangsübergreifende Projektarbeit. Sehr erfreulich ist auch die gelungene Öffentlichkeitsarbeit mit Presseartikeln und öffentlichen Ausstellungen.*

Die deutsche Comeniusagentur vergibt das „Sehr gut“ nur selten, es ist also wirklich eine Auszeichnung für eine gelungene Arbeit. Alle Mitwirkenden (Lena Hirvonen, Mariella Muckenschnabel, Marie Ledebur, Ines Kunst, Magdalena Lang, Kathi Radlak, Markus Hobiger (8A) ; Thomas Hopfgartner, Peter Drmota, Adrian Hoche (8D) und Lukas Spitzer (7D) und die gesamte 8A des Maturajahrgangs 2013) haben sich sehr bemüht und ihr Bestes gegeben. Auch allen Kolleginnen und Kollegen (Feldner, Karner, Peternell, Schieler, Stastny, Umfahrer-Schatzmann und Wolny), die mitgeholfen haben, soll damit Dank ausgesprochen werden, denn nur durch die gemeinsame Anstrengung konnte dieser Erfolg erzielt werden.

**Mag. Christine Freismuth , Dr. Renate Wolny**

## DER NEUE KREUZWEG VON ST. URSULA-MAUER

Immer wieder spielte in den letzten Jahren das Wetter nicht mit an jenen Abenden, an denen der Kreuzweg mit Fackeln und großem Holzkreuz von der Schulporte in die Maurer Weinberge geplant war. Auch der Ausweichtermin war manchmal verregnet, so dass der Kreuzweg abgesagt werden musste. Außerdem ist die Hauptorganisatorin Frau OStR Mag. Karin Domany im November 2013 in den verdienten Ruhestand getreten, so dass heuer von der Schulgemeinde etwas ganz Neues geplant wurde.

Jede Woche wurden ab Aschermittwoch in der Fastenzeit drei Stationen dem Kreuzweg hinzugefügt, so dass noch vor Ostern 15 Kreuzwegstationen im Schulhaus verteilt gestaltet waren. Aus allen Schultypen beteiligten sich Klassen mit ihren Religionslehrerinnen an der Entwicklung der Stationen. Den Leitfaden dazu, die Andachtsworte und biblischen Verse betreute das Schulpastoralteam.

Den Abschluss bildete am 10. April um 18 Uhr eine Kreuzwegandacht von Station zu Station zusammen mit Pfarrer Rudolf Schlögl, bei der Direktor Mag. Hollmann selbst für die musikalische Begleitung auf der Gitarre sorgte, und die Kinder von Frau Astrid Böck, MA aus dem Schulpastoralteam die begleitenden Texte lasen. Am Ende waren alle Teilnehmer zu einer kleinen Agape eingeladen.



Schülerinnen und Schüler der 4B und 5D setzten sich zusammen mit Frau Prof. Mag. Gertraud Feigl mit den einzelnen Stationen auseinander und veröffentlichten ihre Gedanken auf der Schulhomepage ([www.st.ursula-wien.at](http://www.st.ursula-wien.at), NEWS 2014-04-14).

**Dr. Renate Wolny**

### 15. Station

*Das Grab ist leer - Jesus ist auferstanden.*

*Besonders gefällt mir die Schale mit dem jungen grünen Weizen die bei der Zeichnung des Grabes steht. Dieses Grün drückt Hoffnung und Zuversicht auf Leben aus und in dem hellen Grün der dünnen Halme schimmert scheinbar die Sonne durch. Möge das Licht der Auferstehung unsere Fragen und Sorgen erleuchten.*

**Mag. Gertraud Feigl**



## TERMINE

Beginn der Voranmeldungen	für 2015/16 für AHS, KMS/NMS, VS	Mo, 15. Sept. 2014
Tag d. offenen Tür AHS	Fr, 3. Oktober 2014	10 bis 14 Uhr
Tag d. offenen Tür NMS	Fr, 10. Oktober 2014	9 bis 12 Uhr
Tage d. offenen Tür VS	Fr, 10. Oktober 2014 Fr, 17. April 2015	9 bis 11 Uhr
Familienmesse	Sa, 22.11.2014	18 Uhr
Adventsingen der VS	Mo, 17.12.2014	17 Uhr
Adventsingen der AHS	Di, 18. 12. 2014	18.30 Uhr
Angelamesse	Di, 27. Jänner 2015	18.30 Uhr
Schulball	Sa, 30. Mai 2015	Parkhotel Schönbrunn
Schulschlussmesse	Mi, 1. Juli 2015	18 Uhr

**ÄNDERUNGEN WERDEN AUF DER HOMEPAGE UND AN DER PFORTE BEKANNTGEGEBEN!**

## KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

**Mi 24., Do 25. September 2014, 19 Uhr:** "Macbeth" von William Shakespeare, eine Inszenierung der Bühnenspielgruppe und der Jazztanzgruppe (Organisation Prof. Dr. Dietmar Scharmitzer)

Für den **3. Oktober 2014 um 15 Uhr** ist eine große Jugend-Rotkreuz-Benefizveranstaltung für die Flutopfer in Bosnien und Serbien mit unterschiedlichsten Darbietungen im gesamten Schulhaus geplant (Organisation OStR Prof. Mag. Andrea Fröhlich).

Am **8. und 9. Jänner 2015** wird die Bühnenspielgruppe "Häuptling Abendwind" von Nestroy und (von Dr. Scharmitzer aktualisiert) "Blondel - Middle Ages Mega-Star" aufführen.

Geplanter Termin für das Lehrertheater: **Di 21. bis Fr 24. April 2015**. Genauere Terminangabe folgt im Angelabrief!

Noch nicht ganz sicher ist ein Spätherbst- oder Frühjahrstermin für das Kabarett "Böse Buben" (als Doppelconference von Dr. Scharmitzer vermutlich mit der Absolventin Rita Herdina, MJ.2014, 8B).

**Aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen (Termine, Ort und Zeit) sind auf der Homepage [www.st.ursula-wien.at](http://www.st.ursula-wien.at) nachzulesen.**

**Dr. Renate Wolny**

## BANKVERBINDUNG

**IBAN: AT722011182124268600**                      **BIC: GIBAAWWXXX**  
**Konto Nr. : 82124268600**                      **BLZ: 20111**                      **Erste Bank**  
**Empfänger: Andrea Reisenberger Verein A.U.S.S.I. St. Ursula**  
**Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag 2015**

**Bitte achten Sie darauf, dass auf dem Zahlungsbeleg Ihre Anschrift aufscheint, damit wir die Zahlung eindeutig zuordnen können.**

Impressum:  
Herausgeber und Medieneigentümer:  
Verein AUSSI Wien  
Franz Asenbauergasse 49  
Obfrau: Mag. Dr. Renate Wolny, Kassierin: Andrea Reisenberger MBA  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Dr. Renate Wolny und Verena Deutsch